

**Zeitschrift:** Rote Revue : sozialistische Monatsschrift  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 22 (1942-1943)  
**Heft:** 10

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

22. JAHRGANG -- JUNI 1943 -- HEFT 10

## Die Auflösung der Komintern

Von Ernst Nobs

Mit Beschuß vom 15. Mai 1943 hat das Zentralkomitee der Komintern beschlossen, die Komintern aufzulösen. Der Beschuß wird in der bürgerlichen Presse Englands und der Vereinigten Staaten freudig begrüßt. Es wird gesagt, daß er zur Verbesserung der Beziehungen der übrigen Alliierten zu Rußland beitragen werde. Im gleichen Zeitpunkt hat Exchange aus Washington gemeldet, daß der Leiter der Lend and Lease-Verwaltung, Stettinius, vor dem Senat über die gewaltigen Waffenlieferungen an die Sowjetunion berichtet habe: «*Wir haben nach Rußland mehr Flugzeuge, Panzer und Lastkraftwagen geliefert, als nach irgendeinem andern Kriegsschauplatz.* Rußland erhielt 45 Prozent aller exportierten Flugzeuge, 44 Prozent aller Panzer und 41 Prozent aller Lastkraftwagen.»

Vor kurzem noch haben Meldungen aus England darüber berichtet, wie manche der englischen Gewerkschaften und sozialistischen Parteigruppen sich dagegen ausgesprochen haben, die kleine Kommunistische Partei Englands in die Labour Party aufzunehmen, weil die Kommunistische Partei Weisungen und Befehle für ihr Verhalten aus dem Ausland erhalte.

Es steht demnach außer Frage, daß die Auflösung der Komintern nicht etwa einer Änderung der Prinzipien der kommunistischen Parteien, ja nicht einmal einer Änderung ihrer Propagandamethoden entspringt, sondern sich erschöpfend erklären läßt als opportunistische und recht zweckmäßige, ja geschickte Anpassung an eine augenblickliche Lage. Der Beschuß dient in hohem Maße den Zielen der russischen Kriegsführung und ist gewiß in allererster Linie ihren Bedürfnissen entsprungen, aber er ließe sich ebenso gut rechtfertigen aus dem Wunsch nach einer weniger behinderten Infiltration in die bestehenden sozialistischen und gewerkschaftlichen Arbeiterorganisationen des europäischen Westens und auch der USA. Der militärische wie der parteipropagandistische Grund sind wahrlich überzeugend genug, um die Auflösung der Komintern zu begründen. Dieser Beschuß wird deshalb bei den Kommunisten der nicht-russischen Länder keine Krisenerscheinungen hervorrufen, vielmehr auch von ihnen lebhaft begrüßt werden. Es ist völlig verkehrt, anzunehmen, Rußland habe sie dadurch desavouiert oder gar fallen gelassen.